ZUCHWIL

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil
3. Sitzung vom Donnerstag, 31. August 2017, 19:00 bis 21:35 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Mohni Regula, Gemeindeschreiberin Stv.
Anwesend	Auderset Silvio, Bennett Cadola Karen, Grolimund Daniel, Grütter Barbisch Susanne (Trakt. 4), König Zeltner Cornelia, Marti Patrick, Mottet Markus, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe, Ziegler Bruno
Entschuldigt	Rüsics Carlo
Gäste	Schibler Joggi Beatrice
Presse	Byland Urs, Solothurner Zeitung
Berichterstatter	Jäggi Urs, Direktor SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, Trakt. 4; Ambühl Gilbert, Präsident Task Force SZZ, Trakt. 4; Baumann Peter, Leiter Bau und Planung, Trakt. 4 + 6; Hug Stephan, Präsident Stiftungsrat KIJUZU, Trakt. 5 + 6; Nussbaum Alfred, Vize-Präsident Stiftungsrat KIJUZU, Trakt. 6; Christen Sybille, Betriebsleiterin KIJUZU, Trakt. 6; Marti Michael, Leiter Finanzen, Trakt. 8

Traktanden

1	Protokoll Nr. 2 vom 17.08.2017	Beschluss-Nr.	19
2	Mitteilungen Nrn. 18 - 27	Beschluss-Nr.	20
3	Sportzentrum Zuchwil; Wahl Vertreter Aktien SZZ an der GV vom 01.09.2017	Beschluss-Nr.	21
4	Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investitionen Sanierung Freibad zuhanden Gemeindeversammlung	Beschluss-Nr.	22
5	KIJUZU; Wahl des Stiftungsrates KIJUZU für die Legislaturperiode 2017 - 2021	Beschluss-Nr.	23
6	KIJUZU; Erneuerung Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Zuchwil und dem KIJUZU	Beschluss-Nr.	24

7	Gemeindeversammlung vom 18.09.2017; Genehmigung Traktandenliste und Termin der ausserordentlichen Gemeindeversammlung	Beschluss-Nr.	25
8	Information neue Website	Beschluss-Nr.	26

Die Traktandenliste wird vom Gemeinderat stillschweigend genehmigt.

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident	Die Gemeindeschreiberin Stv.
Stefan Hug	Regula Mohni

Beschluss-Nr. 19 - Protokoll Nr. 2 vom 17.08.2017

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 17.08.2017 wird mit Verdankung an die Verfasserin, Regula Mohni, genehmigt.

Beschluss-Nr. 20 - Mitteilungen Nr. 18 - 27

Nr. 18 Gemeindepräsidium; Anstellungsbeschluss Fachfrau Gesundheit EFZ

Nr. 19 Gemeindepräsidium; Anstellungsbeschluss Pflegefachfrau HF

Nr. 20 Gemeindepräsidium; Anstellungsbeschluss Berufsbeiständin

Nr. 21 Musikschule Zuchwil; Eltern und Musikschüler/innen - Feedback- und Zielgespräche 2017

Nr. 22 Gemeindepräsidium; Beamtenwahlen Gemeinde-Vizepräsident und Friedensrichter

Nr. 23 Spitex-Dienste; Einladung zum Tag der offenen Tür

Nr. 24 Gemeindepräsidium; Terminplan EGZ 2018

Nr. 25 Amt für Umwelt, Solothurn; Entsorgung brennbare Abfälle – Altlastensanierung Deponie Schwarzweg, Derendingen

Nr. 26 Gemeindepräsidium; Einsicht in die Kreditoren der Einwohnergemeinde Zuchwil

Nr. 27 AEK Energie AG; Medienmitteilung AEK setzt auf Schweizer Wasserkraft und zertifizierten Naturstrom – Strompreise steigen

Zusätzliche Mitteilungen

Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, dankt dem Gemeinderat für die gute Umsetzung der Sitzungsvorbereitung mittels der eingeführten elektronischen Plattform.

Weiter erwähnt der Gemeindepräsident die dem Gemeinderat per E-Mail zugestellten Mitteilungen. Es sind dies:

- Stellungnahme zur Berichterstattung der letzten Gemeinderatssitzung vom 17. August 2017 durch die Solothurner Zeitung
- Anlässlich der Jubiläumsfeier des Schulhauses Blumenfeld wird eine Zirkusvorführung stattfinden, an welcher der Gemeindepräsident anwesend sein wird. Stefan Hug wird deshalb die Gästebetreuung der Besucher der Patengemeinde Saas-Balen nicht übernehmen können. Zu welchem Zeitpunkt die Gäste aus Saas-Balen anreisen werden, ist noch unklar. Der Gemeindepräsident wird die Ratsmitglieder über die Ergebnisse seiner Abklärungen informieren.

- Informationsanlass zur bevorstehenden Reorganisation der Zivilschutzregionen am 16. September 2017

Patrick Marti regt an, ein ständiges Traktandum „Diverses“ einzuführen. Der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, nimmt diese Anregung entgegen und wird deren Umsetzung prüfen.

Markus Mottet äussert sich zur Mitteilung Nr. 24. Er weist auf die nötigen formellen Berichtigungen der Bemerkungen (Jahresrechnung 2017 / Budget 2019) des Terminplans hin. **Patrick Marti** vertritt die Meinung, dass entgegen der Vorlage des Terminplans das Personal jedes Mal am Schlussabend der EGZ dabei sein soll.

Bruno Ziegler wünscht, dass das mit der Mitteilung Nr. 26 zur Kenntnis gebrachten Thema „Einsicht in die Kreditoren der Einwohnergemeinde Zuchwil“ traktandiert und an einer Gemeinderatssitzung besprochen wird. **Stefan Hug** erklärt, dass zwei Gemeinderäte einen entsprechenden Antrag stellen, entsprechend formulieren und begründen können.

Karen Bennett Cadola hält fest, dass die dem Gemeinderat zugänglich gemachten Anstellungsbeschlüsse der Mitteilungen Nrn. 18 – 20 viele vertrauliche Informationen enthalten. Zum Schutz der jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten künftig die Mitteilungen des Personalwesens inhaltlich anders abgefasst werden.

Stefan Hug, lädt den Gemeinderat wie auch die Ersatzmitglieder zur Einweihung der Elektro-Ladestation ein. Diese wird am 8. September 2017 um 14.00 Uhr stattfinden.

Beschluss-Nr. 21 - Sportzentrum Zuchwil; Wahl Vertreter Aktien SZZ an der GV vom 01.09.2017

Daniel Grolimund und Stefan Hug befinden sich im Ausstand.

Am Freitag, 01.09.2017 findet die Generalversammlung der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG statt. Es gilt, den Vertreter der Aktien der Einwohnergemeinde Zuchwil zu bestimmen. Gemeindepräsident Stefan Hug ist es möglich, an diesem Anlass teilzunehmen.

ANTRAG

Stefan Hug wird als Vertreter der Aktien der Einwohnergemeinde Zuchwil für die GV vom 01.09.2017 bestimmt.

DETAILBERATUNG

Kein Wortbegehren

BESCHLUSS; einstimmig:

Der Gemeinderat bestimmt den Gemeindepräsidenten, Stefan Hug, als Vertreter der Aktien der Einwohnergemeinde Zuchwil anlässlich der 35. Gemeindeversammlung der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG vom 01.09.2017.

Beschluss-Nr. 22 - Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investitionen Sanierung Freibad

---

Patrick Marti und Daniel Grolimund befinden sich im Ausstand. Anstelle von Patrick Marti amtet die Ersatz-Gemeinderätin Susanne Grütter Barbisch.

Task Force Sportzentrum Zuchwil

Siebter Bericht und Antrag an den Gemeinderat
Erneuerung Freibad: Genehmigung Projekt zH. Gemeindeversammlung

MANAGEMENT SUMMARY

Für die Erneuerung des Freibades wurden vier Szenarien geprüft: Erhalten des Status Quo; Sommer- und zusätzlich Winterbetrieb mittels Traglufthalle; Redimensionierung zum reinen Sport- oder Familienbad; Rückbau und Aufgabe des Freibades. Fazit: Der Erhalt des Sommerbetriebes mit Ausbau zum Winterbetrieb stellt für alle Beteiligten die optimalste Lösung mit dem besten Kosten-/Nutzenverhältnis dar; dies vor allem auch dank der in Aussicht gestellten Unterstützung durch Kanton, Stadt Solothurn, Regionsgemeinden, Wassersportvereine und Sponsoren.

Entsprechend liegt ein Projekt vor, das den Sommerbetrieb wie bisher mit einigen Attraktivierungen vorsieht, sowie von September bis Mai einen Winterbetrieb in der Traglufthalle. Im Winterbetrieb steht das Wasser tagsüber der Öffentlichkeit zur Verfügung, am späten Nachmittag und am Abend ist es für die Wassersportvereine reserviert.

Das Vorhaben verursacht Investitionskosten von brutto 9.94 Mio. CHF, für die EG Zuchwil von netto 8.02 Mio.

Der Businessplan rechnet für den Sommerbetrieb dank höherem Umsatz und Synergien mit anderen Anlageteilen des Sportzentrums mit geringerem Defizit als bisher, für den Winterbetrieb dank der Unterstützung von Kanton, Region und Sponsoren mit einer Kostendeckung von 100 Prozent. Zusätzlich können genügend Rückstellungen für den Ersatz der Traglufthalle am Ende ihrer Lebensdauer von 10-12 Jahren getätigt werden.

Der Entscheid für die Realisierung erfolgt an einer Urnenabstimmung am 26.11.2017. Die Bauarbeiten werden nach der Freibadsaison ab Herbst 2018 bis Frühling 2019 ausgeführt. Die Wiederaufnahme des Sommerbetriebes ist für Mai 2019 vorgesehen, der Winterbetrieb startet im September 2019.

AUSGANGSLAGE

Das Freibad im Sportzentrum Zuchwil ist über 40 Jahre alt und erneuerungsbedürftig. Unter anderem sind die technischen Einrichtungen veraltet und reparaturanfällig. Zum Beispiel verursacht der Zustand der alten Bausubstanz (Becken und Leitungen) seit Jahren einen substantiellen Wasserverlust.

Der Gemeinderat hat sich bereits mehrmals mit der weiteren Zukunft des Freibades befasst und Ende 2015 die Task Force Sportzentrum beauftragt, die mögliche Entwicklung aufzuzeigen.

Die Beauftragte hat zunächst vier Szenarien erarbeitet, geprüft und bewertet.

1. Status Quo
Das bisherige Konzept mit Schwimmbecken und Familien-/Kinderbecken wird beibehalten und auf einen aktuellen Stand gebracht mit dem Ziel, sich im Markt mit den übrigen Anlagen in der Region behaupten zu können.

2. Status Quo+
Schwimmbecken und Familien-/Kinderbecken werden erhalten und auf einen aktuellen Stand gebracht. Das Schwimmbecken wird ganzjahrestauglich gemacht mit einer Traglufthalle. Als Varianten stehen 6 bis 10 Schwimmbahnen zur Verfügung

3. Redimensionierung
Es erfolgt eine Neuausrichtung auf eine bestimmte eingeschränkte Zielgruppe und eine entsprechende Konzeptänderung entweder als

- ⇒ Leistungssport-, Breitensportbad
  oder als
- ⇒ Familienbad

4. Geordneter Ausstieg
Es werden Notmassnahmen ergriffen zum Garantieren des Weiterbetriebs der aktuellen Anlage während der nächsten 3 bis 5 Jahre mit anschliessendem Rückbau und Umnutzen.

Fazit zu den geprüften Szenarien

Die Szenarien 1 (Status Quo) und 2 (Status Quo+) haben positive Auswirkungen auf den Betrieb des gesamten Sportzentrums, indem höhere Erträge als heute erwirtschaftet werden können. Das Szenarium 2 weist eine bedeutend höhere Attraktivität auf, erzeugt aber auch höhere Investitionskosten.

Die Szenarien 3 (Redimensionierung) und 4 (geordneter Ausstieg) haben dagegen finanziell negative Auswirkungen auf den Betrieb des gesamten Sportzentrums gemäss aktuellem Betriebsmodell. Die SZZ AG zieht daraus den Schluss, dass eine ausgeglichene Jahresrechnung nicht mehr erreicht werden könnte und deshalb höhere Beiträge der EG Zuchwil notwendig wären. Im Weiteren besteht Einigkeit darüber, dass der Verzicht auf ein Freibad gemäss Szenarium 4 politisch wohl kaum mehrheitsfähig wäre.

Entscheid Gemeinderat
Der Gemeinderat hat im August 2016 aufgrund der Ergebnisse des Variantenstudiums die Szenarien 3 und 4 verworfen und die Weiterausarbeitung der Szenarien 1 und 2 in Auftrag gegeben.

Erarbeiten definitives Projekt

Für den Sommerbetrieb soll der bisherige Charakter des typischen Familienbades erhalten werden.

Die aktuelle Bedürfnisabklärung hat aber zusätzlich ergeben, dass neben dem klassischen Sommerbetrieb für das Freibad in der Region Solothurn eine grosse Nachfrage besteht für das Ausüben diverser Wassersportarten im Winter (Breiten- und Spitzensport). Das derzeitige Angebot kann die Nachfrage bei Weitem nicht decken. Insbesondere fehlt ein wintertaugliches 50-Meter-Becken. Solche sind auch in der weiteren Region nicht vorhanden. Die nächst gelegenen befinden sich in den Kantonen Zürich und Waadt.

Den Projektverantwortlichen war von Anfang an klar, dass die Realisierung eines Winterbetriebs in einer Volksabstimmung nur dann Aussicht auf Erfolg haben würde, wenn für die zusätzlichen Investitionskosten nicht die Einwohnergemeinde Zuchwil allein aufkommen müsste. Die beauftragte Task Force hat deshalb Unterstützung bei der kantonalen Sport-fachstelle, bei der Stadt Solothurn, den Regionsgemeinden, den Verbänden und Vereinen im Bereich Wassersport und bei Sponsoren aus der Privatwirtschaft gesucht.

Dank ermutigender Signale der Unterstützung und Mitfinanzierung von vielen der angefragten möglichen Partner wurde ein Projekt entwickelt, das den klassischen Sommerbetrieb nach bisherigem Muster mit einigen Attraktivierungen vorsieht und gleichzeitig einen Winterbetrieb mittels Traglufthalle ermöglicht. Es besteht die berechtigte Erwartung, dass sowohl für die Investitionen wie auch für den Betrieb dank Beiträgen von interessierten Partnern für die Einwohnergemeinde Zuchwil kaum höhere Kosten entstehen als bei einer Erneuerung im Sinn einer reinen Wiederherstellung des Status Quo im Freibad. Zudem wird das Hallenbad durch den Betrieb der Traglufthalle entlastet, was die Attraktivität für Familien steigert.

ERWÄGUNGEN

Projektbeschrieb

Schwimmerbecken

⇒ 50 Meter Schwimmerbecken mit 6 Bahnen nach FINA Norm

⇒ Erschliessung der Unterwasserbeschallung

⇒ Unterwasserbeleuchtung

⇒ Isolation 50 Meter Schwimmerbecken und Beckenumgang

⇒ Separate Sprungbrettanlage mit 1 Meter und 3 Meter Sprungturm

⇒ Vorbereitung für Winterbetrieb der Traglufthalle

⇒ Thermo Traglufthalle ca. 25 x 60 Meter und ca. 9 Meter hoch

⇒ Bestehendes Nichtschwimmerbecken mit Breitrutsche und neuer Rinnenrutsche

⇒ Sämtliche Becken werden in Edelstahl verkleidet. Der Wasserspiegel wird um 22 cm erhöht, die Beckentiefe bleibt gleich (Bodenerhöhung um 22 cm mit darunterliegender Leitungsführung).

⇒ Neues Kleinkinderplanschbecken mit Wasserspielen

Badwassertechnik

⇒ Die Technikräume werden für den Sommer- und Winterbetrieb aufgeteilt

⇒ Technik Nichtschwimmerbecken und Kleinkinderplanschbecken im bestehenden Technikraum

⇒ Demontage der Betonbehälter Kieselgur Anschwemm Filteranlage

⇒ Neuer Technikraum für 50 Meter Schwimmerbecken und Sprungbecken

⇒ Vergrösserung des Ausgleichbeckens

Garderoben

⇒ Die bestehenden Garderoben bleiben wie bisher für den Sommerbetrieb

⇒ Ersatz von Sanitär- und Elektroinstallationen (Modernisierung)

⇒ Ästhetische Aufwertung der Aussengarderoben

⇒ Neues autonomes Garderobengebäude für den Winterbetrieb mit Männer- und Frauengarderoben mit je 75 Garderobenschränken, 4 Umkleidekabinen und 14 Duschen.

Umgebung

⇒ Neuer Beckenumgang inklusive Entwässerung der Traglufthalle im Winterbetrieb

⇒ 5 neue Solaraussenduschen

⇒ Attraktivierung durch Sitz- und Liegeflächen entlang des Beckenumganges

⇒ Terrainanpassung infolge Erhöhung des Wasserspiegels und des Beckenumganges

⇒ Treppenanlagen und Rampen werden bei Terrainsprüngen rollstuhlgängig

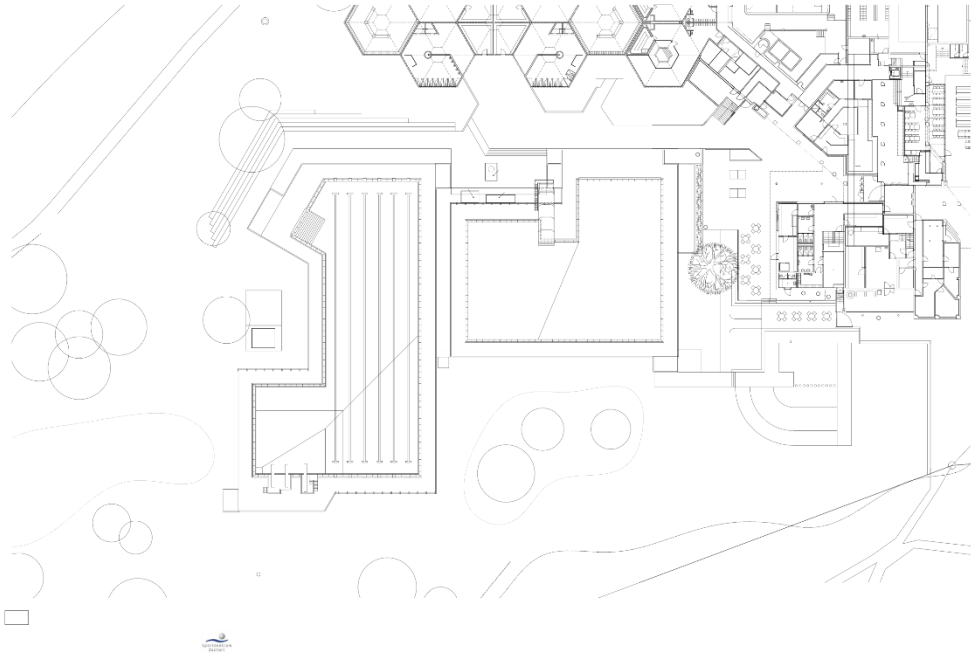
⇒ Beobachtungsposten Bademeister und Sicherheitseinrichtungen

⇒ Sonnensegel, Sonnenschirme und Sonnenliegen

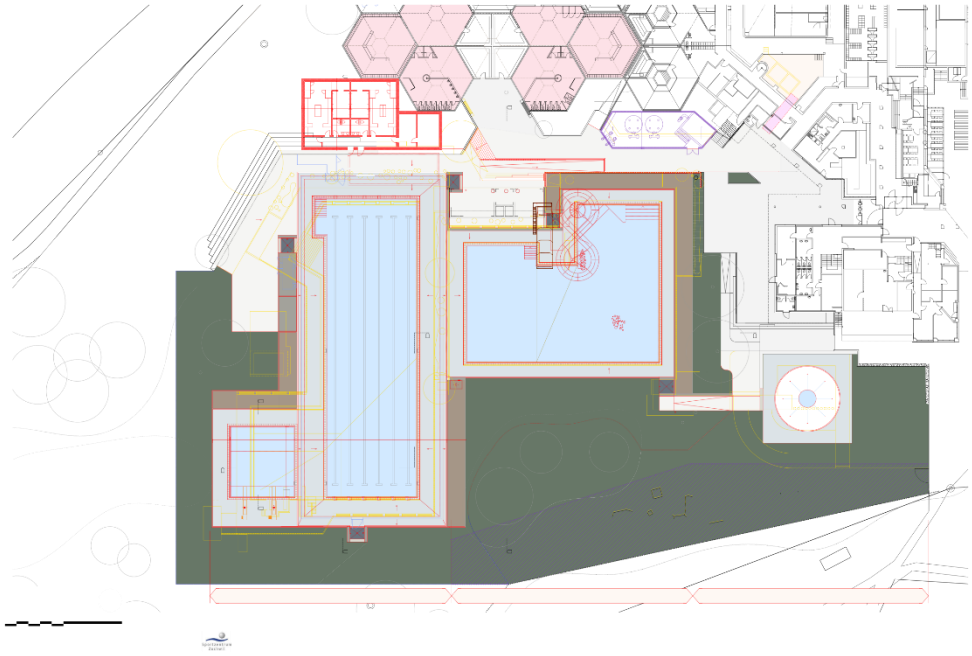
⇒ Beschallung und Beleuchtung der Umgebung, neue Uhrenanlage

⇒ Beschallung und Videoüberwachung der Traglufthalle

Skizze zur heutigen Situation



Skizze zum geplanten Projekt



Traglufthalle

Symbolbilder innen und aussen





Fakten zum künftigen Betrieb im Sommer und Winter

Sommerbetrieb:

⇒ ca. 120 Tage, Anfang Mai bis Anfang September
⇒ «Normaler Freibadbetrieb» wie gehabt
⇒ 6 Bahnen in Chrom-Nickel-Stahl, 50 m

Winterbetrieb:

⇒ ca. 230 Tage, Mitte September bis Anfang Mai
⇒ Pricing wird noch erstellt
⇒ nach Plan 44 Stunden pro Woche öffentlich, das heisst mit Badmeister überwacht
⇒ ab 17:00 Uhr für Langzeitmieter (Wassersportclubs)
⇒ Wassertemperatur 26 - 28°C (Deckung des Energiebedarfs durch Fernwärme)
⇒ Lufttemperatur: Wassertemperatur plus 1°C (Deckung des Energiebedarfs durch Fernwärme)
⇒ Hallendruck = 160 mBar
⇒ 6 Bahnen in Chrom-Nickel-Stahl, 50 m
⇒ Lebensdauer Traglufthalle 10 - 12 Jahre
⇒ Betriebsdefizit pro Traglufthallen-Saison von 50'000 – 60'000 CHF
⇒ Wettkampftauglich, jedoch keine Zuschauertribüne
⇒ geeignet für Wasserballspiele (mindestens 1,8 m Wassertiefe)
⇒ nicht geeignet für Synchronschwimmen (12x12 m mit minimal 3 m Wassertiefe)

Investitionskosten brutto und netto; Beteiligungen Dritter (Investitionen)

	Freibad (nur Sommerbetrieb) (Status Quo)	Sanierung mit Winterbetrieb (Halle/Garderobe) (Status Quo +)	Mehrkosten mit Winterbetrieb
Investition Freibadsanierung brutto	8'600'000	9'940'000	1'340'000
Beitrag Sportfonds Kt. SO (Freibad)	- 550'000	- 1'100'000	
Beitrag Sportfonds Kt. SO (Halle, Garderobe)		- 200'000	
Beitrag Stadt Solothurn (Halle, Garderobe)		- 450'000	
Beitrag Luterbach (Freibad)	- 50'000	- 50'000	
Beitrag Luterbach (Halle, Garderobe)		- 20'000	
Beitrag Namensponsor Halle (Regio Energie SO)		- 100'000	
Investition netto für EG Zuchwil	8'000'000	8'020'000	20'000

Betriebskosten/-erträge Winter

Beschrieb	**Aufwand pro Jahr**	**Ertrag pro Jahr**
Betriebskosten (gemäss Businessplan)	200’000	
Abschreibungen (10 Jahre à 60'000)	60’000	
Betriebsertrag SZZ AG		150’000
EG Zuchwil		25’000
Stadt Solothurn [1]		25’000
EG Balm [1]		200
EG Bellach [1]		1’000
EG Biberist [1]		8’400
EG Halten [1]		500
EG Lohn-Ammannsegg [1]		5’000
EG Luterbach [1]		3’500
EG Lüterkofen-Ichertswil [1]		300
EG Selzach [1]		1’500
EG Subingen [1]		3’500
weitere Beiträge von Regionsgemeinden (Entscheid ausstehend) [2]		??
Regio Energie SO (Namensponsor) [1]		10’000
Total [3]	260’000	233'900

1) mittels Absichtserklärung zugesichert
2) in Abklärung; noch nicht gesichert
3) Stand 15.08.2017 (Weitere Beiträge sind angefragt mit dem Ziel, die jährlichen Aufwendungen vollständig zu decken.)

Fonds für Defizitdeckung und Refinanzierung Traglufthalle nach Ablauf Lebensdauer

Die Beiträge sämtlicher Partner werden in einem von der EG Zuchwil geschaffenen und verwalteten Fonds geäufnet. Daraus werden allfällige Betriebsdefizite ausgeglichen. Gleichzeitig werden jährlich Reserven in der Grössenordnung von 60'000 CHF geschaffen (Berechnungsgrundlage Businessplan) zur Erneuerung der Traglufthalle nach Ablauf der Lebensdauer (10-12 Jahre).

Fazit

Das vorliegende Projekt bietet den grösstmöglichen Gegenwert für die EG Zuchwil, für die SZZ AG wie auch für die beteiligten Partner. Dass die Erneuerung des Freibades nach über 40 Betriebsjahren einer Notwendigkeit entspricht, ist unbestritten. Die Kostenberechnungen haben ergeben, dass für eine reine Wiederherstellung des bisherigen Zustandes - ohne Attraktivierungen und ohne Anpassungen für den Winterbetrieb - der EG Zuchwil Investitions-

kosten in der Grössenordnung von brutto 8.6 Mio. entstehen würden. Da in der Region Solothurn genügend Freibäder für den Sommerbetrieb vorhanden sind, könnte Zuchwil kaum mit Unterstützung von Regionsgemeinden rechnen. Nach Abzug eines möglichen Beitrages aus dem kantonalen Sportfonds blieben somit Zuchwil Investitionskosten von netto ca. 8 Mio. zu berappen.

Mit der vorliegenden Lösung entstehen Zuchwil bei einem gleichzeitig markanten Mehrwert nur marginal höhere Investitionskosten als bei der reinen Wiederherstellung des Status Quo.

Bei den Betriebskosten geht die SZZ AG für den Sommerbetrieb davon aus, dass das jährliche Betriebsdefizit des Profitcenters Freibad eher geringer ausfallen wird als bisher, weil dank der Erneuerung und Attraktivierung der Anlage mit einem höheren Ertrag und geringeren Unterhaltskosten gerechnet wird. Weiter werden auch andere Profitcenters des Sportzentrums, insbesondere das Restaurant, umsatzmässig von der neuen Anlage profitieren.

Im Winterbetrieb beteiligt sich die EG Zuchwil mit jährlich CHF 25'000 an den Betriebs- und Abschreibungskosten. Gleichzeitig profitiert die Bevölkerung von einem attraktiven Angebot sowie der Unterstützung von Kanton und Regionsgemeinden. Dazu kommt, dass mit dem vorgesehenen Betriebsmodell Rückstellungen getätigt werden, welche die Finanzierung des Ersatzes der Traglufthalle nach Ablauf der Lebensdauer ermöglichen, ohne dass der EG Zuchwil dadurch zusätzlich neue Investitionskosten entstehen.

Die in Aussicht gestellten Beiträge des Kantons, der Stadt Solothurn, verschiedener Regionsgemeinden und von Sponsoren für Erstellung und Betrieb der Infrastruktur eines Winterbetriebes belegen eindrücklich, dass das Projekt einem Bedürfnis entspricht und als ausgereift und kostengünstig angesehen wird. Die Solidarität der Region ist beeindruckend und spricht auch insofern für das Projekt, als die Erfahrung zeigt, dass sich die Regionsgemeinden bei anderen Gelegenheiten eher schwer tun mit der finanziellen Unterstützung von übergeordneten Vorhaben. So fällt es zum Beispiel nach wie vor einigen Gemeinden nicht leicht, die Zentrumslasten im Kulturbereich angemessen mit zu finanzieren.

Terminplan

Antrag Gemeinderat an Gemeindeversammlung	31. August 2017
Öffentlicher Informationsanlass zum Vorhaben	05. September 2017
a.o. Gemeindeversammlung: Beschlussfassung Erneuerung Freibad zuhanden Urnenabstimmung	18. September 2017
Genehmigung Botschaft für Urnenabstimmung durch Gemeinderat	28. September 2017
Öffentlicher Informationsanlass zum Vorhaben	6. oder 7. November 2017
Erneuerung Freibad Zuchwil: Urnenabstimmung (Volksentscheid zur Gesamterneuerung)	26. November 2017
Realisierung Erneuerung Freibad SZZ Inbetriebnahme Sommerbetrieb Freibad Inbetriebnahme Winterbetrieb mit Traglufthalle	September 2018 - Mai 2019 Freibad-Saison 2019 Herbst 2019

Antrag an den Gemeinderat zuhanden Gemeindeversammlung

1. Der Bericht der Task Force SZZ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Das Projekt Erneuerung Freibad wird gemäss vorliegendem Projektbeschrieb genehmigt.
3. Die Investitionskosten von brutto CHF 9'940'000, netto CHF 8'020'000 werden genehmigt.
4. Die Task Force Sportzentrum wird per 30.11.2017 aufgelöst unter dem Vorbehalt der Annahme des Projektes am 26.11.2017 an der Urne.

Task Force Sportzentrum Zuchwil

Der Vorsitzende	Der Gemeindepräsident	Der VR-Präsident SZZ AG
Gilbert Ambühl	Stefan Hug	Jürg Kilchenmann

Der Gemeindepräsident **Stefan Hug** heisst die beiden Berichterstatter Gilbert Ambühl und Urs Jäggi willkommen. Er richtet sich mit folgenden Worten an seine Ratsmitglieder: „Unser Sportzentrum Zuchwil wird als Leuchtturm in der Bevölkerung wahrgenommen. Mehrere Umstände weisen darauf hin:

- Zuchwils Einwohnerinnen und Einwohner lassen sich die Institution etwas kosten, Jahr für Jahr, Jahrzehnt für Jahrzehnt.
- Man/frau ist stolz, eine so prächtige Anlage zu haben.
- Die Abstimmung über ein neues Eishallendach im März 09 wurde mit klarem Resultat angenommen, nota bene bei miserablen Gemeindefinanzen.
- Im Gemeinderat und in Gemeindeversammlungen ergeben sich klare Mehrheiten bei Geschäften rund ums Sportzentrum.
- Die Gemeindebeteiligungen benachbarter Gemeinden (sowohl bei der Kostenbeteiligung wie auch bei der Traglufthalle) sind ein starkes Bekenntnis für unser Sportzentrum.

Eine Task Force analysiert seit 4 Jahren die Situation des Sportzentrums. Die Erkenntnis war bald gefunden: Eigentlich handelt es sich bei dieser Anlage um eine regionale Institution.

Natürlich besteht die Arbeit der TF nicht nur aus dieser Erkenntnis. Der Gemeinderat behandelte in der Vergangenheit 7 Berichte und Anträge:

1. Bericht an GR Juni 2016	Grundsatzentscheid: Szenarien erarbeiten Beschluss GR: 17 : 4 (ja)
2. Bericht an GR Sept. 2015	Zusammensetzung VR sowie Weiterverfolgen der Szenarien 2 (Auslagerung der Infrastruktur) und 3 (Weiterentw. des Betriebsmodells) Beschluss GR: 12 : 8 sowie 12 : 10 (ja)
3. Bericht an GR Aug. 2016	Sanierung Freibad: Szenarien und Einschätzung Beschluss GR: 15 : 4 (ja zu Status quo + Status quo optimiert)
4. Bericht an GR Jan. 2017	Verzicht Auslagerung der Sportzentrum-Infrastruktur in privatrechtliche Struktur, Beteiligung Dritter bei Neuinvestitionen Beschluss GR: einstimmig ja
5. Bericht an GR Juni 2017	Statuten der SZZ AG neu mit Beirat Beschluss GR: 17 ja 3 Enth.
6. Bericht an GR Juni 2017	Nominierung Beirat: KaBe; PeMa; PaMa Beschluss GR: einstimmig
7. Bericht an GR Aug. 2017	Erneuerung Freibad, Genehmigung Projekt z.Hd. GV Beschluss GR: ausstehend (heute)

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Task Force für die geleistete Arbeit:

Mitglieder
Gilbert Ambühl, Präsident
Peter Baumann, Aktuar
Reto Affolter
Silvio Auderset
Jürgen Hofer
Stefan Hug
Urs Jäggi
Jürg Kilchenmann
Beatrice Schibler Joggi
Fredi Tschui
Claudia Weber

Und nun konkret zum Freibad:

Beim Freibad sind wir an die Altersgrenze gelangt und damit definitiv an eine Schmerzgrenze. Es besteht Handlungsbedarf.
Ein Freibad per se zu haben, ist für Zuchwil nice to have. In eine Sanierung des Status quo 8 Millionen zu investieren, ist allerdings ein kühnes Unterfangen.
Das vorliegende Projekt mit Traglufthalle stellt gewissermassen eine Flucht nach vorne dar:

- Grundsätzlich soll das Freibad wieder und endlich auf Vordermann gebracht werden. Diese Aufgabe schieben wir eine geraume Zeit vor uns her.
- Wir wollen die Anlage nicht einfach vergrössern. Es besteht die Absicht, bestehende Anlageteile zu optimieren, ja mit dem Winterwasserangebot einen Mehrwert zu generieren.
- Die Kosten des Freibades bekommen wir besser in den Griff, indem wir die Anlage ganzjährig nutzen können.
- Es gilt, den regionalen Charakter der gesamten Anlage zu verstärken.
- Regionale Angebote können auch ohne Fusion realisiert werden.
- Wir wollen ein Projekt Traglufthalle realisieren, welches von Kanton, Stadt und der Gemeinde (insbesondere Zuchwil + andere) gemeinsam getragen wird. Näheres dazu wird euch Urs Jäggi erläutern. Hier nur soviel: Die grosszügige Unterstützung der Stadt Solothurn und weiterer Gemeinden erfolgten in deren Räten einstimmig. Und: An den meisten Gemeinderatssitzungen der Nachbarsgemeinden waren zwei Mitglieder der TF vertreten. Also, da wurde, mit Erfolg, erheblicher Zeitaufwand geleistet.

Gerade der letzte Punkt, das gemeinsame Tragen der Idee Traglufthalle durch die Region ist für mich alles andere als selbstverständlich. Hier manifestiert sich eine Haltung, welche zutiefst solidarisch ist.

Ich gehe noch weiter und behaupte, die Sanierung des Freibades mit dieser Option gibt dem ganzen Projekt die eigentliche Durchschlagskraft.

Den unterstützenden Gemeinden werden wir nebst dem zusätzlichen Wasserangebot entgegenkommen. Wie genau, wissen wir noch nicht exakt. Eine Vergünstigung muss auch administrativ leistbar sein.

Heute kann der Gemeinderat ein starkes Zeichen setzen. Ich danke euch schon jetzt für die wohlwollende Aufnahme unserer Absicht für ein attraktives Freibad mit einer regional abgestützten Traglufthalle."

Urs Jäggi, Sportdirektor der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, erläutert Einzelheiten zum Projekt. Dabei erwähnt er die aktuelle Ausgangslage. Das Sportzentrum ist mit seinen elf Profitzentren eines der grössten Sportzentren in der Schweiz. Während sonnigen Sommertagen wird das Freibad rege besucht (zirka 45‘000 Eintritte) und ist somit eine wichtige Anlage. Das Freibad, welches im Jahre 1974 eingeweiht wurde, weist Mängel und Schäden an der Bausubstanz auf. Ebenso ist ein Wasserverlust zu verzeichnen. Diverse Komponenten der Technik sind nicht mehr auf dem neusten Stand und können nicht mehr gewartet werden. Die aktuelle Ausgangslage führt zu hohen Betriebskosten und stellt letztlich ein Risiko eines Betriebsausfalls dar. Eine Sanierung des Freibades war bereits im Jahr 2001 ein Thema. Mit der Sanierung des Freibades soll dieses auch an Attraktivität für Familien wie auch für Schwimmer gewinnen. Die bisherigen 6 Bahnen sollen beibehalten werden. Die Sprunggrube wird ein separates Becken sein, sodass die Traglufthalle im Winter erstellt werden kann. Beim Nichtschwimmerbecker ist eine Rutschbahn vorgesehen. Die Erneuerung des Freibades durch ein Chromstahlbecken ist mit Bestimmtheit eine nachhaltige Sanierung der Anlage. Im Zusammenhang mit der Traglufthalle erwähnt Urs Jäggi, dass Wintergarderoben erforderlich sein werden. Die Schwimmsportvereine haben zu wenige Trainingsmöglichkeiten in der Region. Es existiert ein Bedarf an überdachten 50 Meter Becken, welche gemäss der geographischen Darstellung der Standorte anderer Anlagen tatsächlich fehlen. Das Errichten einer Traglufthalle bezeichnet Urs Jäggi als ein Leuchtturmprojekt für den Kanton Solothurn. Mit der Regio Energie Solothurn konnte ein Partner gefunden werden, welcher sich an der Investition mit CHF 100’000.00 wie auch an den Betriebskosten von jährlich CHF 10‘000.00 beteiligen wird. Die Halle wird deshalb mit dieser Firmenbezeichnung versehen. Urs Jäggi nennt die Einwohnergemeinde Zuchwil, den Sportfonds des Kantons Solothurn, die Stadt Solothurn, die Vereine und Clubs, die umliegenden Gemeinden wie auch weitere Sponsoren als wichtige Partner. Weiter erläutert Urs Jäggi im Detail die Projekt- und Betriebskosten. Als wichtiger Punkt nennt er hierbei, dass bei der Sanierung mit oder ohne Traglufthalle für die Gemeinde Zuchwil in etwa die gleichen Kosten entstehen werden. Die Refinanzierung der Traglufthalle wurde bei der Berechnung berücksichtigt. Urs Jäggi ist zuversichtlich, dass der nach Businessplan aktuell ausgewiesene Fehlbetrag von CHF 16'000.00 noch beschafft werden kann. Mit der Errichtung der Traglufthalle werden die anderen Freibäder nicht konkurrenziert. Die Mietkosten werden Fr. 20.00 pro Bahn/Std. betragen. Die zu erwartenden Mietkosten werden von den Vereinen als fair bezeichnet. Die Vereine können beim Auf- und Abbau der Traglufthalle miteinbezogen werden. Das Fazit von Urs Jäggi lautet:

- Die Sanierung des Freibades ist zwingend erforderlich.
- Die Errichtung einer Traglufthalle entspricht dem Bedürfnis von Vereinen, Sportlern und Schulen.
- Das Projekt wird von zahlreichen Partnern unterstützt.
- Die Nettokosten der Sanierung des Freibades bleiben für die Gemeinde Zuchwil gleich, ob mit oder ohne Traglufthalle.
- Es ist eine Verlagerung des Betriebes des Hallenbades in die Traglufthalle zu erwarten. Dies erhöht die Attraktivität im Hallenbad für diverse Benutzergruppen.
- Ein modernes Freibad, gepaart mit der Benützungsmöglichkeit auch in den kälteren Jahreszeiten, dient der Wirtschaftlichkeit des Sportzentrums.

DETAILBERATUNG

Markus Mottet erwähnt, dass das Freibad erbaut wurde, als die Finanzlage der Einwohnergemeinde noch gut war. Bereits vor mehreren Jahren beantragte die SVP Zuchwil, die die Sportanlagen zu privatisieren oder zu veräussern. Leider blieb dieser Vorstoss erfolglos. Mit der anstehenden Sanierung müssen grosse Investitionen getätigt werden, was die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde schädigen wird. Die SVP kann sich aus genannten Gründen nicht mit dem Vorgehen der Erneuerung des Freibades einverstanden erklären.

Karen Bennett Cadola erkundigt sich nach der Lagerung der Traglufthalle während den Sommermonaten. **Urs Jäggi** versichert, dass keine zusätzlichen baulichen Massnahmen erforderlich sein werden und die palettisierten Teile der Traglufthalle in der bestehenden Anlage gelagert werden können.

Susanne Grütter Barbisch wünscht über den Energiebedarf einer Traglufthalle im Vergleich der Errichtung eines Gebäudes Auskunft. Sie stellt hierbei den ökologischen Aspekt des Projektes in Frage. Weiter erkundigt sie sich, ob dieses Projekt Auswirkungen auf das Label Energiestadt hat. **Peter Baumann** zeigt auf, dass durch den Betrieb der Traglufthalle ein gewisser Energieverbrauch entstehen wird. Dieser wird zu 100 % mit erneuerbarer Energie (Fernwärme) gedeckt. Durch die Isolation des Beckens wird die Wärme gespeichert und der Energieverbrauch reduziert. Die Betreiber sind bestrebt, zusätzliche Optimierungsmöglichkeiten zu finden, welche die ökologischen Auswirkungen begünstigen werden. Das Projekt Traglufthalle wird in den Massnahmekatalog des Labels Energiestadt aufgenommen, was sich positiv darauf auswirken wird.

BESCHLUSS zuhanden der Gemeindeversammlung; 8 : 2 Stimmen:

1. Der Bericht der Task Force SZZ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Das Projekt Erneuerung Freibad wird gemäss vorliegendem Projektbeschrieb genehmigt.
3. Die Investitionskosten von brutto CHF 9'940'000, netto CHF 8'020'000 werden genehmigt.
4. Die Task Force Sportzentrum wird per 30.11.2017 aufgelöst unter dem Vorbehalt der Annahme des Projektes am 26.11.2017 an der Urne.

Beschluss-Nr. 23 - KIJUZU; Wahl des Stiftungsrates KIJUZU für die Legislaturperiode 2017 - 2021

AUSGANGSLAGE

Gemäss Artikel 6 der Statuten der Stiftung Kind und Jugend Zuchwil (KIJUZU) umfasst der Stiftungsrat mindestens 5 Mitglieder, welche gemäss Beschluss Nr. 83 vom 24.6.2010 des Gemeinderates Zuchwil unten erwähnte Bereiche vertreten. Die in Klammern aufgeführten

Personen wurden am 29.8.2013 vom Gemeinderat neu oder wiedergewählt. Im Verlaufe der 4 Jahre ersetzten Louisa Flury Diana Bannwart und Fredy Nussbaum Patrick Marti:

Einwohnergemeinde Zuchwil (Cornelia König Zeltner), Römisch-katholische Kirche (Markus Fischli), Elternschaft (Louisa Flury), Soziale Dienste Zuchwil-Luterbach (Fredy Nussbaum), Schulen Zuchwil (Stephan Hug).

Um eine breitere Abstützung zu erreichen wurde der Stiftungsrat mit Beschluss des Gemeinderates vom 30.1.2014 um zwei weitere Personen erweitert: Tamara Mühlemann Vescovi und Isabelle Bordi.

ERWÄGUNGEN

Es ist erfreulich festzustellen, dass der Stiftungsrat gut zusammenarbeitet und ein optimales Zusammenwirken mit der operativen Leiterin des KIJUZU, Sybille Christen, besteht. Mit Ausnahme von Isabelle Bordi, die ihren Rücktritt bereits vor einem halben Jahr angekündigt hat, stellen sich alle bisherigen Stiftungsratsmitglieder der Wiederwahl durch den Gemeinderat. Isabelle Bordi sei an dieser Stelle ihre Arbeit verdankt. Sie amtete im Stiftungsrat als Kassier.

Für Isabelle Bordi hat der Stiftungsrat mit Claudio Lorenzetti, wohnhaft in Zuchwil, einen ausgewiesenen Finanzer und Controller gewinnen können. Er wird im Stiftungsrat für die Finanzen zuständig sein. Ein kurzes Curriculum liegt dem Gemeinderat vor.

Gemäss Statuten konstituiert sich der Stiftungsrat selber.

ANTRAG

Der Gemeinderat wählt die bisherigen Stiftungsratsmitglieder Cornelia König Zeltner, Louisa Flury, Tamara Mühlemann Vescovi, Markus Fischli, Fredy Nussbaum und Stephan Hug für die Legislaturperiode 2017 – 2021.
Der Gemeinderat wählt mit Claudio Lorenzetti ein neues Mitglied in den Stiftungsrat und nimmt Kenntnis von der Kündigung von Isabelle Bordi.

DETAILBERATUNG

Kein Wortbegehren

BESCHLUSS; 9 Stimmen bei 2 Enthaltungen:

Der Gemeinderat wählt die bisherigen Stiftungsratsmitglieder Cornelia König Zeltner, Louisa Flury, Tamara Mühlemann Vescovi, Markus Fischli, Fredy Nussbaum und Stephan Hug für die Legislaturperiode 2017 – 2021.

Der Gemeinderat wählt mit Claudio Lorenzetti ein neues Mitglied in den Stiftungsrat und nimmt Kenntnis von der Kündigung von Isabelle Bordi.

Beschluss-Nr. 24 - KIJUZU; Erneuerung Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Zuchwil und dem KIJUZU

AUSGANGSLAGE

Gemäss Art. 5 des Stiftungsreglements der Stiftung Kind und Jugend Zuchwil (KIJUZU) wird festgehalten, dass alle 4 Jahre die Leistungsvereinbarung mit der Einwohnergemeinde zu erneuern ist. Die momentan gültige Leistungsvereinbarung läuft Ende September 2017 aus.

Die grosse Nachfrage verbunden mit einer langen Warteliste nach Krippen- und Hortplätzen nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu und so eröffnete das KIJUZU auf Beginn des Monats August 2016 eine neue Gruppe (siehe Leistungsvereinbarung unter Punkt 1.1, Erhöhung der Plätze für Kinder). Der Bericht der Schulen vom November 2016 an die GRK zeigt auf, dass die Jahrgänge, die in den kommenden Jahren das Kindergartenalter erreichen, deutlich grösser werden. Hatte Zuchwil bis ins Jahr 2015 Jahrgänge von durchschnittlich 70 – 75 Kindergärtner, so hat sich die Zahl danach auf über 80 erhöht (Eröffnung eines weiteren Kindergartens 2016) und zeigt die Prognose bis 2021 auf Jahrgangszahlen von 81 – 100 Kinder. Die Erneuerung der Leistungsvereinbarung soll der generellen Bevölkerungsentwicklung und der dazu gehörigen Natalität Rechnung tragen.

Das KIJUZU ist heute ein Teil der Bildungslandschaft Zuchwils und arbeitet eng mit den Schulen zusammen. Bei schwierigen Erziehungssituationen können die modularen Tagesstrukturen des KIJUZU helfen, damit ein Kind in Zuchwil verbleiben kann und nicht in eine sonderpädagogische Schule eingewiesen werden muss. Dies ist nicht nur aus sozialen Gründen zu befürworten, sondern führt zu Einsparungen von bis zu Fr. 24‘000.- pro Kind (Gemeindekosten für die Betreuung an Sonderschule). Zuchwil gibt gemäss Rechnung 2016 mehr als Fr. 200‘000.- weniger aus im Bereich der Sonderschulen als Biberist, das punkto Schülerzahlen vergleichbar ist, jedoch von der sozialdemografischen Struktur her gesehen, besser da steht.

ERWÄGUNGEN

In der neuen Leistungsvereinbarung beantragt der Stiftungsrat der Einwohnergemeinde Zuchwil den Beitrag auf Fr. 430‘000.- zu erhöhen. Aktuell bezahlt die Gemeinde indexiert Fr. 350‘000.-. Die Mehrkosten von Fr. 80‘000.- pro Jahr für die kommende Periode haben verschiedene Gründe. Um den Betrag in ein Verhältnis zu rücken, gehen wir von einem Umsatz in den kommenden Jahren von 1,2 – 1,4 Mio. Franken aus. Zum Vergleich: der Umsatz der letzten Rechnung 2015/16 belief sich auf knapp 1,1 Mio. Franken.

A. Die fachliche und pädagogische Weiterbildung muss und wird heute intensiver betrieben als noch vor einigen Jahren. Die heute gezielte interne Weiterbildung führt dazu, dass die Mitarbeitenden die Entwicklung der Kinder besser verfolgen und sie analog ihren individuellen Fähigkeiten noch besser fördern können. Kleinkindererzieherinnen machen heute eine Lehre und Abteilungsleitungspersonen immer öfters eine zusätzliche Ausbildung an der Fachhochschule. Die erwähnten Gründe führen zu höheren Weiterbildungs- und durch die bessere Qualifikation z.T. zu höheren Lohnkosten (ca. Fr. 10‘000.- pro Jahr). Das KIJUZU legt Wert auf Ausbildung, interne Weiterbildung und zusätzliche Ausbildung: So führt das KIJUZU 3 Lernende, einen BVJ (Berufsvorbereitungsjahr)-

Praktikanten und eine Festangestellte, die geistig beeinträchtigt ist und innerhalb des Betriebes betreut wird. Eine Angestellte besucht aktuell die Höhere Fachschule Kindererziehung und eine weitere Person studiert zusätzlich Sozialpädagogik.

B. Bisher stand in der Leistungsvereinbarung, dass die Wochen- und Jahresreinigung (Punkt 6.1) von der Einwohnergemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Da das KIJUZU gewachsen ist, reicht eine Wochen- und Jahresreinigung nicht mehr aus. Es ist täglich zu reinigen und dies übernehmen schon seit einiger Zeit die Angestellten des KIJUZU. Aufgrund der Mehrbelastung ist der Stiftungsrat zum Schluss gekommen, die Reinigungsarbeiten extern zu vergeben. Somit möchten wir den entsprechenden Passus streichen (Punkt 6.1) und die Gemeinde von der Wochen- und Jahresrechnung entbinden (was zu weniger Reinigungsaufwand für die Gemeinde führt). Für die Reinigungsarbeiten rechnet das KIJUZU mit Fr. 50‘000.-.

C. Die im August 2016 zusätzlich eröffnete Gruppe wurde mit Geldern aus der Anstossfinanzierung des Bundes subventioniert (Fr. 40‘000.- bis 50‘000.- pro Jahr) und so bedurfte es in der Phase der Jahre 2016 und 2017 keiner zusätzlichen Mittel seitens der Gemeinde. Die Anstossfinanzierung endet Ende Juli 2018.

D. Da der Betrieb in den letzten Jahren grösser und komplexer geworden ist, wurde das Leitungspensum sukzessive von 70 auf 100 % erhöht. In der Zwischenzeit sind 30 Personen im KIJUZU angestellt. Die Mehrkosten belaufen sich auf Fr. 25‘000.-.

E. Unter Punkt 2.3 der Leistungsvereinbarung steht, dass angemeldete Kinder, die über Kindschutzmassnahmen verfügen, vorrangig zu berücksichtigen sind oder dass z.B. die Sozialen Dienste oder die Schule Kinder zur Aufnahme empfehlen kann. Sehr häufig bezahlen die Eltern dieser Kinder den minimalen Tarif. Dem KIJUZU erwachsen aber gerade durch die Aufnahme dieser Kinder – die im KIJUZU gut aufgehoben sind – höhere Betreuungskosten. Dafür braucht das KIJUZU eine feste Beratungsperson, die zuweilen die Mitarbeitenden unterstützen kann. Das KIJUZU hat dies als Versuch zum Teil schon gemacht und bedient sich seit Kurzem der gleichen Person wie die Schulen – Ruedi Spiegel. Mit ihm macht das Team gute Erfahrungen, da er in Notsituationen die Mitarbeitenden wirkungsvoll unterstützen kann. Die Dienstleistung schlägt mit Fr. 10‘000.- zu buche. Die Gemeinde profitiert, da sie so z.T. Kinder in der Gemeinde halten kann, die sonst in eine Sonderschule müssten und der Gemeinde wesentlich höhere Kosten verursachen würden.

F. Das KIJUZU nimmt häufig Kinder von sozial benachteiligten und / oder ausländischen Familien auf. Dies fördert die Chancengleichheit, bereitet sie auf die Schule vor bzw. ergänzt den schulischen Unterricht und betreut die Kinder ergänzend in den Ferien. Das KIJUZU ist somit nebst der Schule die wichtigste Institution innerhalb der Gemeinde, die Kindern und Familien eine Integrationsmöglichkeit bietet. Das KIJUZU sieht sich Jahr für Jahr mit Einnahmeschwankungen konfrontiert, die auf den Sozialtarif zurückzuführen sind, der im Punkt 5.1 festgehalten wird. Dieser ist nötig, damit einkommensschwache Familien ihre Kinder ebenfalls ins KIJUZU bringen können, ist aber finanziell eine stete Variable mit der die Ertragsbudgetierung eine Herausforderung ist. Die Gewinne / Verluste der letzten Jahre sind ein Zeichen solcher Schwankungen. So schloss die letzte Rechnung (2015/16) mit einem Gewinn ab, die beiden Rechnungen zuvor hingegen mit einem leichten Verlust.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat stimmt der überarbeiteten Leistungsvereinbarung zu.

2. Im Budget der Gemeinde ist der neue Betriebsbeitrag von Fr. 430‘000.- als pauschale Leistungsabgeltung zu berücksichtigen.

Für den Stiftungsrat des KIJUZU

Stephan Hug (Präsident), Fredy Nussbaum (Vizepräsident), Cornelia König (Aktuarin), Isabelle Bordi (Kassier), Tamara Mühlemann, Louisa Flury, Markus Fischli (Beisitzer/innen)

Die Betriebsleiterin des KIJUZU, **Sybille Christen**, erläutert das Dienstleistungsangebot. Seit dem Jahr 2010 wurde das Angebot der Kindertagesstätten von 2 auf 4 erweitert. Sie bezeichnet das vorhandene Netzwerk und den Austausch mit der Logopädie, dem Kindergarten, der Primarschule, der Mütter- und Väterberatung, dem heilpädagogischer Dienst und mit der internen schulpsychologische Beratung als sehr wichtig und wertvoll. Die Nutzung des KIJUZU wird, aufgeteilt auf die verschiedenen Angebote, mit konkreten Zahlenangaben und Tendenzen aufgezeigt. Der Mittagstisch wird aktuell von 76 Kindern besucht, wobei die meisten dieser Kinder auch andere Betreuungsangebote in Anspruch nehmen. Insgesamt werden 228 Kinder im KIJUZU betreut. Die Betriebszeit des KIJUZU dauert von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Die Betreuungskosten pro Tag belaufen sich je nach Einkommensverhältnissen der Eltern von Fr. 43.- bis Fr. 115. -. Eine Auswertung bisheriger Erhebungen zeigt die Aufteilung der unterschiedlichen Tarife der betreuten Anzahl Kinder auf. Beim Mittagstisch ab der 3. Klasse wie auch bei den fixen Verpflegungskosten findet der Sozialtarif keine Anwendung.

Der Stiftungsratspräsident, **Stephan Hug**, legt dar, dass die Betreuung von mehr Kindern zwar mehr Aufwand hingegen nicht zwingend ein Mehrertrag bedeutet. Es ist zum Zeitpunkt des Eintrittes eines Kindes unklar, zu welchem Tarif abgerechnet werden kann. Diese Ausgangslage erschweren die Berechnungen der Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Stephan Hug erläutert die positiven Auswirkungen des Vorschulkindergartens auf den Schulbetrieb im Bereich fremdsprachiger Kinder. Die Kinder erlernen die deutsche Sprache, was zu einer Verbesserung der Gesamtsituation führte. Lediglich 5 – 6 % der Kinder sprechen bei der Einschulung noch kein Deutsch. Durch die situationsgerechte Betreuung der Kinder im KIJUZU konnte eine Reduktion der Verhaltensauffälligkeiten verzeichnet und mögliche Fremd-platzierung von Kindern vermieden werden. Weiter erläutert der Stiftungsratspräsident die Kostenaufteilung und die Erfolgsrechnung der Rechnungsperiode 2015/2016. Das Fazit von Stephan Hug lautet:

- Das KIJUZU hält die Kinder in der Gemeinde (Tagesstrukturen) und hilft bei schwierigen Erziehungssituationen mit, dass Kinder nicht fremdplatziert werden bzw. in Sonderschulen gehen müssen.
- Das KIJUZU bereitet die Kinder gut auf die Schule vor (in Zuchwil gehen 65 % fremdsprachige Kinder zur Schule). 2007 konnten 55 % der in den Kindergarten eintretenden Kinder kein Deutsch, 2016 waren es noch 6 %.
- Neuzuzüger-Eltern suchen vermehrt Tagesbetreuung.
- Das KIJUZU gibt 30 Personen Arbeit.
- Das KIJUZU gibt auch «benachteiligten» Menschen Arbeit.
- Die Zusammenarbeit KIJUZU-Schule ist institutionalisiert.
- Das KIJUZU wird kopiert (Derendingen/Biberist).
- Das KIJUZU erhielt den Sozialpreis des Kantons Solothurn im Jahr 2015.

DETAILBERATUNG

Bericht

Patrick Marti wünscht, die vorgetragene Präsentation zu erhalten.

Silvio Auderset hätte gegen den Betrieb des KIJUZU nichts einzuwenden, wäre dieser selbsttragendend oder privat finanziert. In Hinsicht der sehr kritischen finanziellen Situation der Gemeinde wird die SVP dem vorliegenden Antrag nicht zustimmen.

Benjamin Studer verweist nebst den bereits genannten finanziellen Synergien auf einen weiteren bisher unerwähnten Punkt hin. Nebst den finanziellen Einsparungen des Deutschzusatzunterrichts werden die Lehrkräfte stark entlastet. Dies ist ein wichtiger Aspekt, der zum Fazit gehört.

Bruno Ziegler bezeichnet die Differenz zwischen dem Mindest- und Höchstbetrag des Tagesansatzes als gross. Er erkundigt sich, ob Preisvergleiche mit anderen Gemeinden vorliegen. **Sybille Christen** erklärt, dass im Jahr 2016 eine Tariferhöhung vollzogen und damals eine Umfrage und ein Vergleich gemacht wurden. Bei den heutigen Preisangaben handelt es sich um einen Mittelwert der umliegenden Betriebe. Im Zusammenhang der Abklärungen der Tarifanpassung wurden auch die Löhne der Mitarbeiter verglichen.

Für **Daniel Grolimund** sind die Gründe der Erhöhung des von der Einwohnergemeinde zu leistenden Beitrages nur schwer nachvollziehbar. Ob die Erhöhung tatsächlich gerechtfertigt ist, stellt er deshalb in Frage. Die dargelegten Zahlen stimmen nicht mit dem publizierten Jahresbericht überein. Es fehlt Daniel Grolimund an Transparenz. Des Weiteren ist zu beachten, dass der Betrieb KIJUZU trotz grosser einmaliger Investitionen einen Gewinn erzielt hat.

Der Stiftungsratspräsident **Stephan Hug** erklärt, dass die Anzahl betreuter Kinder in den letzten drei Jahren zugenommen hat. Die aktuelle Ausgangslage bedingt höhere Subventionsbeiträge, da der Betrieb des KIJUZU nicht selbsttragend ist. Die Entlöhung von gut ausgebildetem Personal ist auch ein wesentlicher Faktor. Die anfallenden Reinigungsarbeiten können nicht vollumfänglich durch Betreuungspersonen ausgeführt werden. Eine Auslagerung dieser Arbeiten führt zwar zu finanziellem Mehraufwand, andererseits werden Lohnkosten des Reinigungspersonals der Gemeinde entfallen. In den Bereichen von Kulturunterschieden und Sprachen wird die Unterstützung von Fachpersonen benötigt. Bisher haben diese Beratungen die Lehrkräfte der Schulen übernommen. Einige der vorgesehen Massnahmen wurden, mit dem Risiko eines Defizits, bereits umgesetzt.

Sybille Christen bestätigt die Zunahme der qualitativen Steigerung. Es müssen bezüglich der Räumlichkeiten oder der Ausbildung der Betreuungspersonen immer mehr Bestimmungen der kantonalen Behörde eingehalten werden. Die Förderung der Fachausbildung der Kindererziehung führt letztlich auch zu finanziellen Auswirkungen.

Die Begründungen der Beitragserhöhung sind nachvollziehbar, so **Daniel Grolimund**. Doch ein detailliertes Budget fehlt. **Stephan Hug** entgegnet, dass eine Budgetierung nur schwer möglich ist, da die Einnahmen nicht genau definiert werden können.

Für **Karen Bennett Cadola** sind der Sinn und der Nutzen des KIJUZU plausibel. Eine detaillierte Aufstellung der Kosten und deren Begründungen gehen jedoch aus dem Antrag nicht hervor. Auch sie wünscht sich mehr Transparenz und die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben.

Stephan Hug sieht insbesondere zur Schaffung einer besseren Transparenz eine andere Abwicklung der Rechnungsführung vor. Der Stiftungsratspräsident ist diesbezüglich bereits mit der Abteilung Finanzen in Verhandlung.

Für **Patrick Marti** macht die Nähe des KIJUZU zur Schule durchaus Sinn. Das KIJUZU bietet eine familienergänzende Kinderbetreuung und ein pädagogisches Angebot an. Die Fraktion der SP wünscht, die Aufteilung der Finanzströme der verschiedenen Angebote. Die Kostenwahrheit ist aktuell nicht gegeben und ist separat auszuweisen. Die ermittelten Informationen sind bezüglich der festzulegenden Schwerpunkte und Positionierung der Gemeinde von grosser Bedeutung. Auch über die Konditionen des Sozialtarifes ist neu zu verhandeln. Patrick Marti beantragt die Klärung der Finanzströme von der Einwohnergemeinde Zuchwil zum KIJUZU innert der nächsten 2 Jahre (Kostenwahrheit).
Stephan Hug unterstützt den Antrag von Patrick Marti. Die erteilte Aufgabe mit eigenen Ressourcen zu tätigen, bezeichnet er aber als unmöglich. Der Stiftungsratspräsident fordert die Unterstützung der Gemeinde oder einer Task Force. Auch der Gemeindepräsident, **Stefan Hug**, unterstützt den Antrag seines Ratskollegen. Es bezeichnet es als Aufgabe des Gemeinderates, Transparenz zu schaffen.

Abstimmung Antrag Patrick Marti einstimmig
Antrag angenommen

Leistungsvereinbarung

Markus Mottet erkundigt sich, ob das unter 1.2 aufgeführte Betriebsreglement auch Bestandteil des Antrages ist. **Stephan Hug** erklärt, dass der Gemeinderat das Betriebsreglement lediglich zur Kenntnis nimmt. **Markus Mottet** fordert, dass die Bestimmungen des Art. 14 des Betriebsreglements umgesetzt werden. Es gilt: Auf dem Areal wird ein Parkverbot verfügt. Die Zentrumsleitung setzt dieses Parkverbot sinngemäss durch. **Peter Baumann**, Leiter Bau und Planung, erläutert die bereits planten Massnahmen. Das Anbringen von mechanischen Hindernissen wird die Situation vor Ort klären.

Daniel Grolimund erkundigt sich zu Punkt 1.4 und der darin aufgeführten Jugendarbeit. Er wünscht darüber Auskunft, inwiefern die Räumlichkeiten des KIJUZU genutzt werden, zumal der Jugendarbeit ein eigener Container zur Verfügung steht. **Sybille Christen** erklärt, dass die Jugendarbeit den Kellerbereich des KIJUZU nutzt.

Daniel Grolimund wünscht darüber Auskunft, ob die unter 5.1 b) aufgeführte Finanzierung der Tages- Wochen- und Jahresreinigungen angemessen ist. Mit welchen Kosten ist zu rechnen und macht eine Auslagerung der Arbeiten Sinn? **Peter Baumann** zeigt auf, dass die budgetierten Reinigungskosten des KIJUZU Fr. 32‘000.- betragen. **Stephan Hug** ergänzt, dass diese Kosten künftig für die Einwohnergemeinde wegfallen werden. **Sybille Christen** führt weiter aus, dass künftig die Reinigungsarbeiten nicht mehr durch das pädagogisch ausgebildete Personal ausgeführt werden sollen. Anhand von Auswertungen der Stundenrapporte wurde das Ausmass an Reinigungsaufwand ermittelt. Die ausgewiesenen Zahlen deuten auf eine Auslagerung der Arbeiten hin.

Unter 5.1 a) wird die Beitragsreduktion für die Eltern der Gemeinde Zuchwil aufgeführt, so **Patrick Marti**. Es handelt sich hierbei um eine falsche Formulierung. Die Eltern der Gemeinde Zuchwil unterstehen dem Sozialtarif. Die Leistungsvereinbarung ist entsprechend anzupassen.

Punkt 5.3 respektive 7.3 regeln die Einzelheiten der Früherfassung fremdsprachiger Kinder. **Markus Mottet** erkundigt sich nach der Summe des mit der Einwohnergemeinde abgerechneten Betrages. **Stephan Hug** beziffert die Kosten mit Fr. 22‘000.-.

Daniel Grolimund stellt fest, dass der Schuldirektor gemäss Ziffer 6.3 über die kostenlose Benützung von Schulräumen entscheidet. **Stephan Hug** erklärt, dass die Benützung der Räumlichkeiten in Absprache mit der Abteilung Bau und Planung erfolgt. **Daniel Grolimund** wünscht eine entsprechende Ergänzung der Formulierung. Ziffer 6.3 lautet: Für spezielle Anlässe können Schulräume und deren Einrichtungen kostenlos benützt werden. Über entsprechende Gesuche der Betreiberin entscheidet die Schuldirektion in Absprache mit dem Leiter Bau und Planung.

Patrick Marti erwartet in Hinsicht der mangelnden finanziellen Transparenz, dass der Gemeinderat mit einem detaillierten Budget des KIJUZU bedient wird. Auch die Rechnung ist dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen. **Stephan Hug** befürwortet dieses Vorgehen.

Daniel Grolimund bringt seine Anerkennung der erbrachten Dienstleistungen des KIJUZU zum Ausdruck, wünscht sich aber auch mehr Transparenz.

BESCHLUSS; 9 : 2 Stimmen:

1. Der Gemeinderat stimmt der überarbeiteten Leistungsvereinbarung unter Berücksichtigung der nachfolgenden Änderungen zu.
   Ziffer 5.1 a) Die Eltern der Gemeinde Zuchwil unterstehen dem Sozialtarif.
   Ziffer 6.3 Für spezielle Anlässe können Schulräume und deren Einrichtungen kostenlos benützt werden. Über entsprechende Gesuche der Betreiberin entscheidet die Schuldirektion in Absprache mit dem Leiter Bau und Planung.

2. Im Budget der Gemeinde ist der neue Betriebsbeitrag von Fr. 430‘000.- als pauschale Leistungsabgeltung zu berücksichtigen.

Beschluss-Nr. 25 - Gemeindeversammlung vom 18.09.2017; Genehmigung Traktandenliste und Termin der ausserordentlichen Gemeindeversammlung

---

AUSGANGSLAGE

Aufgrund des Antrages der Task Force Sportzentrum betreffend Investitionen Freibad wird eine ausserordentliche Gemeindeversammlung auf den Montag, 18. September 2017, 19.30 Uhr, in der Pisoni-Turnhalle angesetzt.

Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.06.2017
2. Sportzentrum Zuchwil; Genehmigung Investition Sanierung Freibad

ANTRAG

Genehmigung Traktandenliste und Termin der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18. September 2017

DETAILBERATUNG

Kein Wortbegehren

BESCHLUSS; einstimmig:

Der Gemeinderat beschliesst die Einberufung der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18. September 2017 und genehmigt die Traktandenliste.

Beschluss-Nr. 26 - Information neue Website

AUSGANGSLAGE

Michael Marti, Projektleiter und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Homepage, stellt dem Gemeinderat die neue Homepage der Einwohnergemeinde Zuchwil vor. Die Homepage wird am 2. Oktober 2017 aufgeschaltet. Im Fokus des neuen Internetauftritts stehen die Dienstleistungen, welche online bezogen werden können. Die Besucher der Website werden durch die benutzerfreundliche Navigation zu verschiedenen Lebensthemen geführt und erhalten umfangreiche Informationen oder werden an die zuständige Stelle verwiesen. Auch der Suchfunktion kommt eine zentrale Bedeutung zu.

Im News-Bereich können sich die Besucher der Website künftig über aktuelle Themen informieren. Bei der Errichtung eines Benutzerkontos kann der Erhalt von Push-Meldungen per E-Mail abonniert werden. Die Einführung einer App wird in Erwägung gezogen und geprüft.

Die Vereine können ihre Anlässe auf der Gemeinde-Website veröffentlichen. Der Vereinskonvent wird demnächst darüber in Kenntnis gesetzt.

Für Geschäftsbetriebe besteht die Möglichkeit, ihre Firma zu registrieren. Für die Pflege der erfassten Daten sind die Betriebe selber zuständig.

Nach der Präsentation verschiedener Online-Dienstleistungen lädt der Projektleiter die Ratsmitglieder ein, die Website ebenfalls zu testen. Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind dem Projektleiter zu melden.
